

Juni 2012 **03-2012****Neues vom BFAS****„Frei wovon? Frei wozu? - Die Freien Alternativschulen – eine Standortbestimmung“**

So lautet der Titel des neuen Films über freie Alternativschulen. Am 2.6.2012 konnte der Film erfolgreich Premiere feiern. Gemeinsam mit etwa 60 Menschen konnten wir vom BFAS als Auftraggeber und Peter Weigl (streammeupscotty.com) als Produzent den Film auf großer Kinoleinwand erleben. Für alle die nicht dabei sein konnten gibt es die Möglichkeit auf unserer Webseite den Trailer anzuschauen.

Den Film selbst gibt es ab sofort in unserer Medienkiste für 10 € plus Versandkosten.

http://www.freie-alternativschulen.de/cms/jml/index.php?option=com_content&task=blogsection&id=16&Itemid=117

Hier eine kurze Beschreibung zu den interessanten 30 Minuten:

Die Freien Alternativschulen sind vor mehr als 30 Jahren angetreten, um eine neue Art des Lernens zu erproben: eine Form, die es den Kindern ermöglicht, ihre Kreativität auszuleben und ihren eigenen Lernrhythmus zu finden. Inzwischen haben sich im Bundesverband der Freien Alternativschulen (BFAS e.V.) fast 100 Freie Alternativschulen und Gründungsinitiativen zusammengeschlossen, deren Basis selbstbestimmtes Lernen, demokratische Mitbestimmung und gegenseitiger Respekt ist.

„Du kannst, wenn Du keine Lust hast, rausgehen, und wenn Du keine Lust hast, kannst Du einen Erwachsenen fragen: Hey willst Du mit mir Mathe machen, oder so?“ (Schülerin Freie Schule am Mauerpark Berlin)

„Wir haben von der ersten Klasse an gelernt, unsere Probleme selber zu klären, in Morgenkreisen, wo wir Anträge stellen und halt nicht über Grenzen bei anderen zu gehen – durch die Stoppregel und dass es alles in einem Bereich bleibt, wo jeder damit leben kann.“ (Schülerin Freie Schule Leipzig)

„Wir haben damals alles Mögliche in Frage gestellt. Die Frage ist, was an die Stelle getreten ist, was an die Stelle kam. Und was mir ganz wichtig ist: Wir haben immer von repressionsfreier Erziehung gesprochen“ (Renate Stubenrauch, Lehrerin, Mitgründerin Freie Schule Frankfurt)

Bundestreffen 2012 „Alles inklusive?“ - bitte jetzt anmelden

Das Bundestreffen des Bundesverbands Freier Alternativschulen wird in diesem Jahr vom 21.09.-23.09. von der Kinderschule in Bremen ausgerichtet.

»Alles inklusive?«

Klingt irgendwie nach günstigem Gesamtpaket und nicht nach Qualität. Wie sieht die Praxis inklusiver Pädagogik aus? Welche Qualitätsmerkmale beschreiben eine »gelungene« Inklusion? Welche Stolpersteine begegnen uns auf dem Weg zu einer inklusiven Pädagogik?

Als inklusive Schule freut sich die Kinderschule Bremen auf einen spannenden Austausch rund um inklusive Themen.

Anmeldungen ab sofort über die Webseite www.bfas2012.de möglich.

Hier findet Ihr auch das Programm und andere wichtige Informationen zum Treffen.

Das Programm ist schon reichlich gefüllt. **Gern nehmen die BremerInnen aber noch weitere Angebote auf.** Dazu meldet Euch bitte unter: info@bfas2012.de

Der BFAS Vorstand möchte mit dem Bundestreffen auch neue **Evaluationsverbände zwischen Mitgliedsschulen anstoßen**. Dazu gab es immer wieder Anfragen und nun wollen wir konkret damit starten. Wenn Ihr also Interesse an der gegenseitigen Evaluation unter Freunden habt, dann kommt in den Workshop. Wir werden dort von den Erfahrungen der bisherigen Verbände berichten und den Raum bieten, erste Verabredungen zwischen den interessierten Schulen zu machen. *Wir hoffen das möglichst viele mit der konkreten Absicht einer Evaluation dabei sind und dies auch schon mit den zuständigen Gremien in Ihrer Schule besprochen haben.*

Die Unterstützung der Evaluationsverbände durch den BFAS wird nicht mit dem Workshop enden. Wie die weitere Begleitung aussieht, ob z.B. ein extra Seminar sinnvoll ist, werden wir mit den Beteiligten klären.

Wir freuen uns, möglichst viele von Euch im September in Bremen zu sehen. Da nach 2012 das Jahr 2013 auf dem Fuße folgt, **suchen wir schon jetzt eine Schule die Interesse hat das Bundestreffen 2013 auszurichten.** Was das heißt und alle anderen Fragen könnt Ihr an die BFAS Geschäftsstelle richten.

BFAS Fortbildung „Kein Lernen ohne Beziehung – keine Beziehung ohne Lernen.“ geht in neue Runde

Freie Alternativschulen lernen anders.

Beziehungsarbeit zwischen Lernenden und Lehrenden steht im Mittelpunkt der Arbeit an Freien Alternativschulen.

Der Bundesverband der Freien Alternativschulen startet im November 2013 die nächste Runde seiner erfolgreichen Fortbildung für pädagogische Fachkräfte mit ersten Praxiserfahrungen.

Die Fortbildung umfasst fünf Module, die aufeinander aufbauen. Gleichzeitig entsteht eine feste Lerngruppe mit insgesamt 20 TeilnehmerInnen, die auch von dem zweijährigen gegenseitigen Erfahrungsaustausch profitieren wird.

Nähere Informationen auf unserer Webseite unter:

http://www.freie-alternativschulen.de/cms/jml/index.php?option=com_content&task=blogsection&id=11&Itemid=39.

Anmeldungen ab sofort über die BFAS Geschäftsstelle.

Neues von den Mitgliedern

Freie Schulen Bremen erhält keine Genehmigung

Das Oberverwaltungsgericht Bremen hat die Klage der Freien Schule Bremen gegen die Bremer Bildungsbehörde zurückgewiesen. Bremen bleibt damit auch weiterhin auf Blockadekurs und das einzige Bundesland ohne eine Alternativschule in Freier Trägerschaft.

Der BFAS wird die Gründungsinitiative Freie Schule Bremen auch weiterhin unterstützen und hofft darauf, dass der Bremer Senat seine politisch motivierte Blockade gegen eine vielfältige Bildungslandschaft aufgibt.

„Wir, du und die anderen“ Freie Schule Berlin Tempelhof im Deutschlandradio

In der Kindersendung KAKADU des Deutschlandradios vom 29. März porträtierte Dana Sindermann die Freie Schule Tempelhof, eine der ältesten Freien Alternativschulen.

Hier die Ankündigung des Deutschlandradios:

„Wir, du und die anderen - Freie Schule (Rauskriegtag, 29. März 2012)

Deutschland oder einem seiner Bundesländer also zum Beispiel Nordrhein-Westfalen, Bayern oder Berlin gehören die Schulen. Es gibt aber auch andere Schulen - die gehören weder dem Staat noch irgendeinem Bundesland.

Zum Beispiel „Alternativschulen“. „Alternativ“ bedeutet so was wie „teils ähnlich, teils anders.“ Für Alternativschulen bedeutet das: Sie sind Schulen, auf denen Kinder was lernen. Da sind sich die Regel- und die Alternativschule also ähnlich. Aber, und das ist der Unterschied, auf Alternativschulen lernen Kinder anders als auf Regelschulen. Wie genau? Da gibt es wieder Unterschiede zwischen den Alternativschulen. Eine Art von Alternativschulen sind die „Freien Schulen.“ So eine freie Schule, auf die würde sogar Pipi Langstrumpf freiwillig gehen. Denn da können Kinder machen, was sie wollen. Und dabei lernen sie die gleichen Sachen, wie auf einer Regelschule - das ist die Idee. Dana Sindermann hat die Freie Schule in Berlin Tempelhof besucht und stellt sie mitsamt ihren Schülerinnen und Schülern vor.“

Die Sendung hören kann man hier: <http://www.kakadu.de/inhalt/6494/audio>

Sudbury-Schule München will im September eröffnen

Die Gründungsinitiative Sudbury München schreibt dazu:

„Es ist eine Schule, wie es sie in ganz Bayern nicht gibt:

Wenn am 13. September dieses Jahres im Freistaat das nächste Schuljahr beginnt, sollen die ersten 40 Jungen und Mädchen die Sudbury-Schule München besuchen, an der es weder Noten, noch Klassen, noch Lernzwang gibt. Rechtzeitig zum Stichtag 31. März haben die Schulgründer bei der Regierung von Oberbayern ihren Genehmigungsantrag abgegeben - zwei dicke Aktenordner!“

UPDATE: Die Genehmigung für den Start der Sudbury-Schule München wurde von der Regierung Oberbayerns für September 2012 in Aussicht gestellt wird.

Mehr Informationen auf: www.sudbury-muenchen.de

Freie Schule Leipzig wird für ihren Einsatz für Deutsch-Jüdische Verständigung geehrt

„In einer feierlichen Veranstaltung im Centrum Judaicum in der Oranienburger Straße in Berlin wurde die Freie Schule Leipzig neben anderen Projekten von der Harald Bob Stiftung ausgezeichnet.“

Quelle und mehr Informationen:

<http://www.offenes->

[presseportal.de/bildung_karriere/29_maerz_2012_freie_schule_leipzig_wird_fuer_ihren_einsatz_fuer_deutsch-juedische_verstaendigung_geehrt_387278.htm](http://www.offenes-presseportal.de/bildung_karriere/29_maerz_2012_freie_schule_leipzig_wird_fuer_ihren_einsatz_fuer_deutsch-juedische_verstaendigung_geehrt_387278.htm)

Freie Schule Känguru Altenburg im Deutschlandfunk

In einem ausführlichen Bericht über den Schülerschwund in Thüringen, kommt auch die Freie Schule Känguru in Altenburg zu Wort.

http://www.dradio.de/dlf/sendungen/campus/1723611/&ct=ga&cad=CAEQAhgBIAAoATAAOABAU_NWA_ARIAVgBYgVkZS1ERQ&cd=3QW5I9OttHI&usg=AFQjCNGJp8Tdy_007U7sMSt0Q83yhy83og

Freie Schule Elstertal will Gemeinschaftsschule werden

Noch diesen Sommer, nämlich zum Schuljahr 2012/2013, hat die Freie Schule Elstertal den Start einer Sekundarstufe geplant. Die ganze Schule soll dann zu einer Gemeinschaftsschule von Klasse 1-12 hochwachsen.

Die örtliche Presse berichtet intensiv über die Planungen:

<http://greiz.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Freie-Schule-Elstertal-Greiz-plant-Erweiterung-zur-Gemeinschaftsschule-2140374592>

und

<http://greiz.otz.de/web/lokal/leben/detail/-/specific/Freie-Schule-Elstertal-wartet-auf-gruenes-Licht-aus-Erfurt-577177868>

Freie Schule Marbach – das Warten hat ein Ende

Jetzt auch mit neuem Namen!

Nach drei Jahren Wartezeit erhält die Freie Schule Marbach nun endlich staatliche Zuschüsse.

Es berichtet auch die Marbacher Zeitung: <http://www.marbacher-zeitung.de/mbz/page/detail.php/3058187>

Darüber hinaus haben die MarbacherInnen auch Ihren Namen erweitert und heißen ab sofort: **Freie Schule Christophine**

Warum und weshalb dazu schreiben Sie: „Als Freie **Schule Christophine** wird die kleine Schule mit ihrem modernen Unterrichtskonzept noch tiefere Wurzeln in Marbach wachsen lassen. Schließlich war Christophine die ältere Schwester Friedrich Schillers, als große Schwester dessen erste Lehrerin, als gebildete Frau seine lebenslange Briefpartnerin. Wir freuen uns, in dieser kreativen Frau, der als Mädchen im 18. Jahrhundert ein angemessener Schulbesuch verwehrt war, eine würdige Patronin für unsere auf selbstgesteuertes Lernen setzende Schule gefunden zu haben. „

Freie Schule Kassel singt wieder

Wie im letzten Jahr hat die Freie Schule Kassel auch dies Jahr erfolgreich am Songwettbewerb „Schoolvision“ teilgenommen. Mit der Coverversion des Songs „Nur ein Wort“ von der Band „Wir sind Helden!“ haben sie ein liebevolles Portrait ihrer Stadt geschaffen. Daher berichtet natürlich auch die Stadtverwaltung Kassel darüber:

<http://www.stadt-kassel.de/aktuelles/meldungen/18394/index.html>

Freie Schule Angermünde veranstaltet Mittelaltersfest

„Seyd uns willkommen, tretet ein!“

Wie bereits anno 2008 ist uns erneut ein trefflich Fest gelungen. Anlässlich der 20. Uckermärkischen Blasmusiktage entführten Eltern, Mitarbeiter und Schüler unserer Schule ihre Gäste ins Mittelalter.

Auf dem Freigelände der Oberschule am Mündesee entstand für einen Tag im Schatten alter Obstbäume ein Lager mit

Marktständen aus Weiden, Stroh und buntem Leinen.

Mundschenk, Bogenschützen, Schmied, Gaukler, Ritter, Handwerker, Nonnen, Händler, Magier – alle Stände zum Anfassen und Mitmachen. Dazu die Klänge von Dudelsack, Trommel und Schalmei – eine ruhige Zeitreise in eine sinnliche, längst vergangene Welt.“

Die örtliche Zeitung berichtet ebenfalls: <http://www.moz.de/artikel-ansicht/dg/0/1/1023816/>

Interessantes aus der Bildungswelt

Konferenz: EUDEC 2012

Vom 28. Juli bis 5. August 2012 wird in Freiburg die European Democratic Education Conference (EUDEC) stattfinden. Die EUDEC ist eine Konferenz für demokratische Schulen und Bildungsprojekte, SchülerInnen, Studierende, Lehrende, AkademikerInnen sowie alle anderen, die an der Demokratisierung von Schulen und Bildung in Europa interessiert sind.

Mit “Demokratisierung von Schulen und Bildung” ist hier gemeint, dass Lernende das Recht haben sollten, selbst über Art und Inhalt ihres Lernens zu bestimmen und dass sie gleichberechtigt an den Entscheidungsprozessen darüber, wie ihre Bildungsinstitutionen organisiert sind, beteiligt sein sollten.

Diese Konferenz wird Menschen von Schulen aus ganz Europa die Möglichkeit bieten, Informationen über ihre Praxis zu teilen, auszutauschen und das Netzwerk demokratischer Bildung weiter auszubauen. Gleichzeitig soll dieses Forum der Öffentlichkeit sowie WissenschaftlerInnen und EntscheidungsträgerInnen die Möglichkeit geben, mehr über den Prozess der Demokratisierung von Bildung zu erfahren, sowie ihre Ideen und Erfahrungen beizusteuern.

EUDEC 2012 wird von der BFAS Mitgliederschule Kapriole, einer demokratischen Schule in Freiburg/Deutschland, in Zusammenarbeit mit der European Democratic Education Community (ebenfalls EUDEC) organisiert. Die Vorbereitungsgruppe besteht u.a. aus vielen SchülerInnen der Kapriole.

Weitere Informationen, sowie Registrierung direkt unter: <http://www.eudec.org/eudec2012>

LIBRE - Zeitung für kritische und emanzipatorische Bildung

Rund um das Schlagwort libertäre Bildung gibt es eine neue Zeitschrift. Themen der ersten Ausgabe u.a.:

- Sozialer Beruf fern der sozialen Gerechtigkeit
- Anarchie im Kinderzimmer: Warnung vor Benjamin, Bibi und Elea?

<http://libre.blogspot.de/>

Initiativgruppe für einen Libertären Bildungskongress 2013

Unter den folgenden Schlagworten organisieren Menschen unterschiedlicher Hintergründe einen Libertären Bildungskongress für das Jahr 2013:

- Herrschaftskritisch und möglichst herrschaftsfrei

- Selbstbestimmung und Selbstorganisation
- Die Frage: "Wie wollen wir leben?" wird wichtig genommen;
- barrierefrei – räumlich, zugangstechnisch, sprachlich, organisatorisch
- Selbstermächtigung / Emanzipation
- Gewaltfreie Kommunikation / achtsames und respektvolles Miteinander
- Altersübergreifend, Beteiligung von jungen Menschen
- Austausch, Vernetzung, Information
- Freiraum und Schutzraum
- Solidarität
- Verantwortliches Miteinander

Wer sich in den Prozess einbringen möchte kann die Gruppe hier erreichen:

Kontakt: libiko-ini@riseup.net Selbstorga: <http://we.riseup.net/libiko-ini>

Tagung „Eine andere Schule ist möglich – Ideen und Aktionen für ein freies, vielfältiges und selbstverwaltetes Schulwesen“ (Bericht von Nicola Kriesel)

Der Omnibus für Direkte Demokratie hatte am 5. und 6. Mai in Berlin zur Tagung „Eine andere Schule ist möglich“ eingeladen. Schon 2010 hatte der Omnibus eine Volksinitiative zum Thema „Schule in Freiheit“ gestartet, die zunächst in Berlin und dann auch in Brandenburg erfolgreich war. Beide Initiativen wurden vom BFAS unterstützt.

Nun soll die Thematik nicht ruhen gelassen werden und so fanden sich am 5. Mai nachmittags ca. 50 bis 60 Menschen in der Aula der Evangelischen Schule Berlin Zentrum zusammen, um zunächst den Vorträgen von Christian Füller (taz-Redakteur und Pisaversteher), Sabine Czerny (Lehrerin in Bayern und Autorin) und Johannes Stüttgen (Mitbegründer des Omnibus für Direkte Demokratie und Künstler) zuzuhören und erste kleine Gespräche zu führen.

Christian Füller begann seinen Vortrag mit der These, dass vor dem Lichtblick die Krise steht: die seelische Krise von Schule. Es folgten Gedanken zum Thema individuelles Lernen und Beziehungslosigkeit in der Schule. In welchem Verhältnis stehen Nähe und Distanz dort?

Sabine Czerny sprach über ihre eigene Geschichte, sie wurde bundesweit bekannt, weil die SchülerInnen ihrer Grundschulklasse zu gute Noten hatten und es deshalb sowohl im Kollegium als auch von der Schulleitung und schließlich vom Schulamt Kritik hagelte, die eine Zwangsversetzung nach sich zog. Sabine Czerny hat ein Buch über ihre Geschichte geschrieben, die wohl leider kein Einzelfall in der deutschen Schullandschaft ist. („Was wir unseren Kindern in der Schule antun... und was wir dagegen tun können“, Südwest Verlag 2010) und die Initiative „notenfrei“ gegründet, die sich für eine Schule ohne Noten einsetzt (<http://notenfrei.de/>).

Im dritten Vortrag sprach Johannes Stüttgen über die Freiheit. „>Die Freiheit hat ihre Grenzen< – dieser Satz sitzt so tief, ist Jahrtausende alt, so alt dass wir sogar daran glauben.“ Als er die Entstaatlichung der Schule forderte, gab es erst verhaltenes Gekicher, und dann doch Applaus. Er stellte sich wirklich quer und gab viele Denkanregungen in einem fantastischen Vortrag über die Gleichmacherei an deutschen Schulen.

Nach einer längeren Pause ging es in eine Podiumsdiskussion mit den drei Vortragenden. Die Grundthesen wurden noch einmal wiederholt und es kam zu lebhaften Diskussionen mit dem Publikum.

Am Sonntagvormittag ging es dann weiter: geplant waren Gesprächskreise mit den drei Vortragenden des Vortages. Es fanden sich ca. 30 Menschen zusammen und so wurde beschlossen, eine große Gesprächsrunde mit allen zu machen, die Henning Graner von der Initiative Schule-in-Freiheit und Mitarbeiter der Netzwerk-Schule gekonnt moderierte. Die heißeste Frage, die an diesem Vormittag diskutiert wurde, war ob die deutsche Schulpflicht, die es vergleichbar in kaum einem anderen Land in Europa gibt, hinderlich für umfassende Veränderungen von Schule ist und ihre Abschaffung gegebenenfalls dazu beitragen könnte, Reformen echt zu machen. In dieser Frage gab es einige BefürworterInnen und

viele SkeptikerInnen. Einig waren sich jedoch alle darin, dass das Schulwesen befreit werden müsse und zwar durch gleichberechtigte Finanzierung von Schulen in öffentlicher und freier Trägerschaft sowie den gleichen Gestaltungsmöglichkeiten.

„Schule als Agent des Systems“ Matthias Hofmann (BFAS Vorstand) diskutiert mit (Kurzbericht Tilmann Kern)

Auf Einladung der Bundesfachschaftentagung ‚Generation Inklusion‘ diskutierte eine illustre Runde über die These: „Schule als Agent des Systems“.

Die OrganisatorInnen schreiben dazu „In unserer Gesellschaft hat Schule nicht nur die Aufgabe zu bilden, sondern auch Kinder und Jugendliche zu "gesellschaftsfähigen" Menschen zu erziehen. Aber wer bestimmt, was gesellschaftsfähig ist? Werden dabei nicht Menschen gezwungen, ihre Identität und Entwicklung den Normvorgaben der Mehrheitsgesellschaft zu unterwerfen?

Schule verfolgt also gar nicht unbedingt das Ziel, Kinder zum selbstständigen Denken, zur Entwicklung der eigenen Individualität anzuregen. Vielmehr geht es darum, bestehende Denkmuster und Normvorgaben weiterzugeben und damit das System zu erhalten.

Kinder und Jugendliche, die sich diesem Anpassungsdruck widersetzen und anders sind als die Schule es fordert, gelten als verhaltensauffällig und müssen mit Sanktionen und Ausschluss aus dem System Mehrheitsgesellschaft rechnen."

In je sieben Minuten gab es interessante Beiträge von:

- Prof. Dr. Ulrich Klemm, Abteilung Erwachsenenbildung der Uni Augsburg
- Prof. Dr. Jan-Hendrik Olbertz, Präsident der Humboldt-Universität zu Berlin (HU)
- Dr. Dipl.-Päd. Marc Willmann, Institut für Rehabilitationswissenschaften der HU-Berlin
- Dunja Wolff/Anja Meyer-Adamietz, Vorstand des Landesschulbeirats Berlin
- Matthias Hofmann, Mitarbeiter der freien Schule am Mauerpark, Berlin und BFAS Vorstand
- Ltd. Oberschulrat Ludger Pieper, Senatsverwaltung Berlin und Repräsentant der Kultusministerkonferenz

Ulrich Klemm konnte eine fundierte Schulkritik aufzeigen und stellte u.a. klar, dass aus seiner Sicht die staatliche Schule ihre eigenen Ansprüche nicht verwirklicht und einen undemokratischen Ort darstellt. Dies zeige sich nicht zuletzt an den 70-80.000 Jugendlichen, die Schule ohne jeglichen Abschluss verlassen oder den 7,5Mio funktionalen Analphabeten in Deutschland.

Hendrik Olbertz widersprach der These bzw. sah in der gesellschaftlichen Wertevermittlung an Schule und der Entfaltung von Individualität in ihr keinen Widerspruch. Er betonte auch die Erfolge der Schule in der Geschichte. Setzte aber einen wichtigen Akzent, indem er darauf hinwies, dass Schule aus seiner Sicht noch viel mehr von den Kinder/Jugendlichen bestimmt und gedacht werden müsste. Was dies heißt, hat er leider nicht mehr erläutert.

Dies konnte Matthias Hofmann dann deutlich machen, indem er beschrieb, wie die Freie Schule am Mauerpark eine Schule verwirklicht, in der selbstbestimmtes Lernen, demokratische Mitbestimmung und gegenseitiger Respekt die Richtschnur sind. Das Publikum zeigte sich begeistert von Matthias' Beitrag, der konkret zeigte, wie Schule sich verändern kann und so fiel die abschließende Abstimmung klar zugunsten der Thesenbefürworter aus.

Die BuFaTa Generation Inklusion findet man auch online: <http://bufata-generation-inklusion.de>

Privat gegen Staat

Spalten Privatschulen die Gesellschaft, oder sind sie als Vorreiter unersetzlich? Ein Streitgespräch zweier Bildungsforscher

In der ZEIT erschien jüngst ein Streitgespräch zwischen Prof. Weiß und Prof. Barz. Nachzulesen ist der illustre Schlagabtausch hier: Privat gegen Staat

<http://www.zeit.de/2012/21/C-Interview-Barz/komplettansicht?print=true>

Zur Finanzierung von Schulen in Freier Trägerschaft

Das statistische Bundesamt (destatis) hat im Jahr 2009 eine Umfrage unter Schulen in Freier Trägerschaft zu deren Finanzierung durchgeführt. Die Ergebnisse liegen nun vor und können hier abgerufen werden:

Die Pressemitteilung von destatis:

https://www.destatis.de/DE/PresseService/Presse/Pressemitteilungen/2012/06/PD12_199_217.html

Die gesamte Untersuchung:

https://www.destatis.de/DE/Publikationen/Thematisch/BildungForschungKultur/BildungKulturFinanzen/SchulenfreieTraeger5217110099004.pdf?__blob=publicationFile

Wie bei den meisten Zahlenwerken bedarf auch dieses der Erläuterung. Daher hier die *Stellungnahme der BundesArbeitsgemeinschaft Freier Schulen*:

Erhebung des Statistischen Bundesamtes zu Einnahmen und Ausgaben von Schulen in freier Trägerschaft:

(AGFS 12.6.2012)

„Privatschulfinanzierung weiterhin unzureichend – Studienergebnisse sind erklärungsbedürftig

Das Statistische Bundesamt (Destatis) hat heute die Ergebnisse einer Befragung von Schulen in freier Trägerschaft zu deren Einnahmen- und Ausgabensituation veröffentlicht. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Freier Schulen (AGFS) weist darauf hin, dass die dargestellten Ergebnisse nur im Kontext der sehr unterschiedlichen gesetzlichen Finanzierungsbedingungen freier Schulen in den Bundesländern interpretierbar sind. Die Ergebnisse sind auch dadurch erklärungsbedürftig, dass sie die in der amtlichen Statistik übliche kameralistische Ausgabenerfassung zugrunde legen und so nicht die vollen Kosten des staatlichen Schulwesens abbilden.

So kommt Destatis zu dem Ergebnis, dass mehr als drei Viertel der Einnahmen freier Schulen von den Bundesländern gezahlt werden. Dieses Ergebnis sagt allerdings nichts über die absolute Höhe der geleisteten Finanzhilfe und deren Deckung der Gesamtkosten von Schulen in freier Trägerschaft aus. Das Institut der Deutschen Wirtschaft Köln (IW) hat im letzten Jahr festgestellt, dass die staatliche Finanzhilfe je nach Bundesland nur 50 bis 60 Prozent der tatsächlichen Gesamtkosten von freien Schulen deckt. Die andere Hälfte müssen die Bildungseinrichtungen insbesondere durch effizientes Schulmanagement, wirtschaftlichen Ressourceneinsatz und großes persönliches Engagement von Schulleitung und Lehrkräften ausgleichen. In acht der sechzehn Bundesländer zahlt das Land für jeden Schüler einer allgemeinbildenden freien Schule zwischen 2.000 und 3.000 Euro weniger, als für einen Schüler einer staatlichen Schule. Konservativ gerechnet spart die öffentliche Hand pro Jahr rund 1,2 Milliarden Euro durch freie Schulträger.

Weiter kommt Destatis in dem Bericht zum Ergebnis, dass allgemeinbildende freie Schulen durchschnittlich rund 1.000 Euro mehr je Schüler ausgeben als staatliche Einrichtungen. Dieses Ergebnis ist erklärungsbedürftig: Zum einen führt die kameralistische Ausgabenerfassung des Staates zu einer Untererfassung der Ausgaben staatlicher Schulen. Nach Berechnungen des IW liegen die tatsächlichen Ausgaben des Staates je Schüler rund 1.800 Euro höher als ausgewiesen. Zum zweiten fallen im Bericht unter die Rubrik „Allgemeinbildende Schulen“ auch Förderschulen, die

aufgrund der deutlich umfangreicheren Betreuungsanforderungen ihrer Schüler eine um ein Vielfaches höhere Ausgabenstruktur haben als beispielsweise eine Realschule oder ein Gymnasium. Dies verzerrt den ermittelten Durchschnittswert erheblich, weil die Förderschulen bei den Schulen in freier Trägerschaft überproportional stark vertreten sind. Zehn Prozent aller Schüler an Schulen in freier Trägerschaft besuchen eine Förderschule. Das sind doppelt so viele Förderschüler als im Gesamtdurchschnitt der allgemeinbildenden Schulen. Darüber hinaus spiegeln sich in den höheren Ausgaben je Schüler etwa bei den Grundschulen in freier Trägerschaft deren konzeptionellen und strukturellen Unterschiede zu staatlichen Schulen wider. Freie Schulen haben vielfach kleine Klassen und dadurch eine für Schüler günstige Schüler-Lehrer-Relation, neben Lehrkräften beschäftigen sie weiteres pädagogisches Personal, etwa Schulpsychologen und Sozialpädagogen, und sie tragen durch zusätzliche Betreuungs-, Förder- und Unterstützungsangebote zur Chancengerechtigkeit bei. All das ist nicht kostenlos, fördert aber das individuelle Wohlbefinden, die Betreuungs- und Unterrichtsqualität und damit die individuelle Leistungsfähigkeit der Schüler nachhaltig.

Darüber hinaus bleiben bei der Destatis-Erhebung die zum Teil dramatischen Mittelkürzungen für freie Schulen der letzten Jahre unberücksichtigt. Die Erhebung bezieht sich auf das Jahr 2009 und stellt somit nicht die aktuelle Finanzsituation freier Schulen dar. In den Jahren 2010 und 2011 haben Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Thüringen ihre Finanzhilfeszahlungen für freie allgemeinbildende und berufsbildende Schulen zum Teil um bis zu 30 Prozent reduziert. Die Unterfinanzierung der Freien Schulen aufgrund zu geringer Landeszuschüsse wird von den Freien Schulen seit Jahren kritisiert. Freie Schulen erfüllen einen Verfassungsauftrag, denn sie sorgen dafür, dass Eltern von ihrem Recht Gebrauch machen können, diejenige Schule auszuwählen, die sie besonders geeignet für die Bildung ihrer Kinder halten. Deshalb möchten die Schulen in Freier Trägerschaft für alle Interessierten zugänglich sein, und das unabhängig von den finanziellen Möglichkeiten der Eltern.

In der Bundesarbeitsgemeinschaft Freier Schulen (AGFS) arbeiten die vier Vereinigungen und Verbände von Schulen in Freier Trägerschaft auf Bundesebene zusammen. Durch diese sind in der AGFS circa 3.160 Schulen mit etwa 771.000 Schülerinnen und Schülern organisiert.“

Weiterbildung Freinet-Zertifikat „Adler steigen keine Treppen“ (Célestin Freinet)

Die Freinet-Kooperative bietet unter der Schirmherrschaft von Enja Riegel wieder eine zweijährige berufsbegleitende Weiterbildung `Theorie und Praxis der Freinet-Pädagogik´ an, sie beginnt im Dezember 2012.

Nähere Informationen und Anmeldung:
Freinet-Kooperative e.V., Sielwall 45, 28203 Bremen
Tel: 0421-344 929
mail@freinet-kooperative.de
www.freinet-kooperative.de

Anmeldeschluss: 31. Juli 2012!

Termine

- Samstag 28. Juli – Sonntag 5. August 2012

EUDEC 2012

Freiburg

<http://www.eudec.org/eudec2012>

- Donnerstag 20.9. - Sonntag 23.09.2012

Bundestreffen des BFAS

Bremen

<http://www.bfas2012.de>

- Freitag 12.10.2012

"Oskar geht allein aus Klo" Fachtag der Freinet Kooperative

Prinzhöfte (bei Bremen)

[http://www.freinet-kooperative.de/start/index.php?](http://www.freinet-kooperative.de/start/index.php?client=2&lang=2&parent=3&subid=448&idcat=448&sid=0f830c6c305f6acd20011a792df9b88f)

[client=2&lang=2&parent=3&subid=448&idcat=448&sid=0f830c6c305f6acd20011a792df9b88f](http://www.freinet-kooperative.de/start/index.php?client=2&lang=2&parent=3&subid=448&idcat=448&sid=0f830c6c305f6acd20011a792df9b88f)